

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neue und vollständige Königliche Französische Grammatica

Des Pepliers, ...

Schafhausen, 1775

VD18 12023973

Premiere Partie De l'Orthographe & de la Prononciation. Der Erste Theil, von der Rechtschreibung und Aussprache.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216033)



NOUVELLE
GRAMMAIRE
ROYALE FRANÇOISE

Das ist:

Neue Königliche Französische

GRAMMATICA

PREMIERE PARTIE

De l'Orthographe & de la
Prononciation.

Der Erste Theil,
von der Rechtschreibung und Aussprache.

CAPUT I.

Von den Buchstaben und Sylben und derselben
Gestalt und Laut.

Anfänglich ist zu beobachten, daß in dieser Sprache ei-
gentlich 24 Buchstaben gebraucht werden, welche
also aussehen und lauten;

A

A, a.

A, a.	B, b.	C, c.	D, d.	E, e.	F, f.	G, g.
A.	Beh.	Eseh.	Deh.	E.	Eff.	Eseh.
H, h.	I, i	J, j.	L, l.	M, m.	N, n.	O, o.
Ufche.	J, J consonne	Elle.	Emme.	Enne.	D.	
P, p.	Q, q.	R, r.	S, s, s.	T, t.	U, u.	V, v.
Pe.	Rü.	Erre.	Esse.	Tch.	ü.	v conf.
X, x.	Y, y.	Z, z.				
Xf.	Jgref.	Ede.				

Das K und W werden bey den Franzosen allein in etlichen ganz ausländischen Wörtern beybehalten, als: Königsberg, Wirttemberg &c.

Diese Buchstaben werden in Vocale und Consonantes eingetheilet.

Vocales sind a, e, i, o, u, y.

Consonantes b, c, d, f, g, h, j, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.

Die Vocale sind zweyerley; Simples, Einfache, nämlich obige sechs, deren jeder seinen eignen Ton behält: und Diphthongi, Gedoppelte, wenn zwey oder drey einfache in einem einigen Laut ausgesprochen werden.

Alle obige Buchstaben werden nachfolgender Weise ausgesprochen:

A, wie ein deutsches a.

A, in *Arre*, *catharre*, lautet wie ein e, und wird auch nach heutigener Weise geschrieben, *erre*, *catherre*.

A a, wird nach der alten Weise geschrieben, und als ein einfaches langes a ausgesprochen. Nach der neuen Weise wird ein a ausgelassen, und das überbleibende mit einem Circumflex bedekt. Also schrieb man vormals Isaac, aage, bailler, nun aber *Isac*, *äge*, *bäiller*.

Aa, wie e *Ægypte*, *Ænée*. *Ægypte*, *Ænee*. (Heut zu Tage wird an dessen statt durchgehends ein E geschrieben: *Egypte* &c.) *Caen* lautet Rah.

Ai, ay, im Anfang und Mitte der Wörter, ja auch am Ende sonderlich wenn e darauf folget, wie æ, außer in den Endungen der Verborum und in dem Worte Mai, wie auch in *aignille*, *essai*, und *plaisir*, da ai, wie e gelesen wird. Es klingt aber wie æ in *frais*, *delai*, *vrai*, *faire*, *plaire*.

Aient, ayent, am Ende der Verborum wie á, als *Essaient*, *Essäh*.

*Aign. fast wie äng, doch daß i und g gleich in einander schmelzen, beynähe wie das deutsche ng, in *sengen*, *mengen*, u. d. gl. lautet: *Daigner*, *dänjeh*; *seigner*, *sänjäh*.

*Ail,

*Ail, fast wie alg mit etwas anstoßender Zungen, daß I und g wie in einander schmelzen. *Travail, travailg.*

Aim, ain, fast wie eing oder eng, etwas durch die Nase. *Daim, deng; faim, feng; main, meng.*

Ao, in *Laon, paon, faon*, wie a. *Lahn, pahn, fahn.*

Aou, wie u. *Aodt, Uly. Saoul, Sju.* Dieses letztere wird nach der neuen Weise geschrieben *Sou.*

Au, wie o. *Haut, boh; faut, foh.*

Aya, Aye, ayez, wie aja, aj, ajeh, *paya, páyah, paye, páj, payez, páyeh.*

*Ayon, fast wie ájung, etwas durch die Nase *Rayon, rájung; essayons, ešájung.*

B, wie ein teutsches B.

Wo das B, nach der alten Weise in den Wörtern, welche aus dem Latein herkommen, vor einem andern Consonanten gefunden wird, da ist es stumm; und nach der neuen Weise wird es gar ausgelassen, als: *Febve, debvoir, doubter, soubz; Ec. Sprich, und schreib auch: fève, devoir, douier, sous.*

C, vor a, o, u, wie ein F, *carte, Farte; cor, Fohr; coeur, Fohr; couteau, Futho; cure, Füre.*

C, vor e, i, y, wie Ss. *Ciceron, Ssiferong; Cecy, Ssesci; c, das geschwänzte c (c à queue) wie Ss, ça, ça, garçon, Ssa; ça, garšon; (wird allezeit vor a, o, und u, also geschrieben, wenn es wie ein s; und nicht wie ein k soll ausgesprochen werden.)*

C, in *second, secret*, und die davon abformen, lauter wie g, *Segong, Segrá.*

cc, vor a, o, u, wie F, *Accabler, afableh; accord, aför; accuser, afüseh.*

cc, vor e, i und y wie Ff. *Accès, afšáh; accident, afšidang.*

Ch, wie Sch. *Char, schar; cher, šár.* Nimm an *Chiroman- ce, chœur, choriste, echo, arch-épiscopal, Bächus, Chersonése*, und wo auf ch noch ein Consonans folgt, als: *Chrétien, Christ*, da es wie ein R. lautet. *Riromanše, Baküs, Kretien, Krist.*

D, wie ein teutsches D

E, hat einen dreifachen Laut, nach welchem es verschiedent- lich benennet wird.

E ouvert, das offene oder lange e, wie á Dieses befindet sich 1) am Ende der Wörter, welche auf er, eis, est, el, und ec ausgehen. *Projet, proščá; forêt, forets, mortel, sec.* 2) In den Wörtern, *proce, progres, après, exprés, profes, succés.* 3) In den einsylbi- gen Wörtern: *les, mes. Ec. Cet und cette* werden im gemei- nen Reden ausgesprochen wie st, ste. *Cet homme, stom; cette*

cette femme, ste sam. 4) Vor l und r, und wenn ein anderer Consonans drauf folgt, *Seller*, sälleh; *fermer*, färmeh. Nimm aus *apeller*, und *renouveler*, mit ihren abgeleiteten, da das vorletzte e kurz ist, wenn der Accent auf der letzten Sylbe ruhet. (S. unten bey e muet n. 6) 5) Wenn es mit einem circumflex gezeichnet ist: *Bête* bâte; *préter*, præteh. 6) In den vorletzten Sylben, wenn die letzte ein e muet oder stilles e hat: *Menant*, mäne; *disere*, disär.

E fermé, das geschlossene oder scharfe e wie eh. Dieses findet sich 1) am Ende der Wörter vor einem z, *parlez*, Parleh; *chez*, scheh; *nez*, neh; *allez*, alleh. 2) Am Ende der Wörter vor einem r, *Parler*, Parleh; *colier*, Fölich. Nimm aus: *altier*, *amer*, *hiver*, *enfer*, *fier*, *hier*, *entier*, *mer*, so ein e ouvert haben. 3) In der Mitte der Wörter, unmittelbar vor einem andern Vocal: *Préambule*, prehambüle. *Préexistence*, prebegsistanse; *Néophyte*, neofite; *reiterer*, reitereh; *reüffir*, rehüßt. Nimm aus die Verba, welche vor dem e des infinitivi ein c oder g haben, da solches e in denen Terminationibus Conjugationum, wo es mit einem a, o, oder u abgemechselt werden sollte, zwar behalten wird, aber stumm ist, und allein den leinen Laut des vorhergehenden Consonantis zu behalten dienet. *Commencea*, fomangsa; *Receu*, refü; besser aber schreibt man *commença*, reçu; aber *Jeun* und *asseoir* können nicht ohne e geschrieben werden, ob man es gleich nicht ausspricht. 4) Vor dem x oder zween Consonanten, wenn der erste nicht ein l, m, n oder r ist: *Exprimer*, eksprimeh; *esprit*, esprit. 5) Am Ende der Participiorum passivorum: *Donné*, donneh; *porté*, porteh.

E muet, das stumme oder stille e wird sehr dunkel, oder gar nicht gehört. Dieses wird angetroffen 1) am Ende der Wörter, wenn es bloß und ohne Accent ist, so wohl wenn es allein steht, als wenn ein oder mehr Consonanten drauf folgen. *Parle*, *Parle*; *Parlent*, *Parle*. 2) Wenn ein e muet allein ist, und ein Vocal darauf folgt, wird es verschlungen und gar nicht gehört: *Une étrange aventure*, un etranschavantüre. 3) Wenn es einen oder mehr Consonantes hinter sich hat, wird es dunkel ausgesprochen, und der letzte Consonans an den Vocale des folgenden Worts gehängt: *Ils parlent encore*, i parle tankor. 4) Wenn es am Ende des Worts einen Vocale vor sich hat, wird es gar nicht gehört, die vorhergehende Sylbe aber etwas lang ausgesprochen: *Vie*, wi, *rient*, ri, *rih*. 5) In der Mitte der Wörter, wenn die folgende Sylbe einen langen Laut hat, so ist das e stille, und wird gar kurz und dunkel ausgesprochen. *Sérieux*, seriö; *parlerai*, par.

parlereh. 6) Wenn zwey e mäs in einem Wort aufeinander folgen, so wird das erste fermé oder ouvert. *Aimé-je*, ämichsche. Also spricht man *apeller*, apelleh; und *apelle*, apäle. Alle crepe finden sich in den Wort *honnéteté*, onáteteh.

Ea, in den Terminationibus Conjugationum, wo ein e oder g vorhergehet, und denen davon abgeleiteten Wörtern, ist das e stumm, und wird allein das * gehört: *Commencea*, Kommangsa. *manges*, manscha; *mangeailli*, manschalje. Sonst werden beyde Buchstaben ausgesprochen in *Bearn*, *Bearn*; *éans*, feang; *géant*, scheang.

Eau, wie o. *Beau*, boh.

Ei, wie ä. *Peine*, pähne.

*Eil, fast wie elg, mit etwas anstossender Zungen. *Soleil*, soletg.

Ein, fast wie äng, etwas durch die Nase. *Peindre*, pängdre.

Em, En, wenn ein anderer Consonans darauf folget, fast wie ang, ein wenig durch die Nase, *Emprunter*, angprünthe; *Enfant*, angfang; *entre*, antangder. Nimm aus 1) das n, wenn ein andres n darauf folget: *ennemi*; enemi; außer *ennui*, welches lautet angui. 2) Die tertias personas plurales Verborum in ent, denn hier ist das e stille; *parlent*, parle; *niént*, nie. 3) Die fremden Wörter, welche ein em und en haben, *Jérusalem*, Sche, rüsalém; *examen*, examen; *hymen*, himen. 4) Wenn m doppelt stehet, so pronunciret man am, z. *femme*, emmener, sprich fam, amené. 5) Die Wörter, wo e, i, y, vor en hergehet, pronunciret man wie äng: *Moyen*, bien, *Troyen* &c.

Eo, in Terminationibus Conjugationum, und den von solchen Verbis abstammenden Wörtern hinter dem e und g wie ein schlechtes o. *Commenceons*, Kommangsong; *mangeons*, manschong; *mangeoire*, manschoäre. Sonst werden beyde Buchstaben gehört, *Géometre*, scheometer.

Eoi, wie oa in einer Sylbe. *Seoir*, soär; *Bourgeois*, Bur. schoä.

Die Imperfecta *cois*, liest man wie ä, als: *Jugeois* &c.

Eu, wie ö. *Beure*, Böhre, *heure*, öhre. Nimm aus 1) die präterita simplicia Indicativi, und Imperfecta secunda Coniunctivi, *Je fus*, *tu peusses*. 2) Die Participia Passiva, *veu*, creu. 3) Die Verbalia in eue und eure, als: *vene*, piqueure. Alle diese lauten wie ü. *Sche fü*, tü püße, wü, Frü, wüh, püfüre. Auf solche Weise werden ausgesprochen: *Europe*, Eustache, *à jeun*, meur, feur.

F, wie das deutsche f, und wo es nicht ausgesprochen wird, wird es nach der neuen Manier auch nicht geschrieben. Also schreibt man

man *clé*, nicht *claf*, *veuve*, nicht *vousve*. Das *f* wird in *chef-d'œuvre* beibehalten, aber nicht gelesen, *schäddwre*.

G, vor *a, o, u*, wie das teutsche *g*, oder wie ein gelindes *k*, *Garde*, *garde*; *gobélet*, *gobela*; *golt*, *guh*.

*G, vor dem *e, i*, und *y*, etwas leiser als *sch*. *Genou*, *schenuh*; *gibier*, *schibieh*.

Gue, *gui*, wie *ghe*, *ghi*, daß das *u* nicht gehöret werde. *Guérir*, *gheri*; *guide*, *ghide*; *longue*, *longhe*. Nimm aus: *Guise*, *aiguille*, *aiguiser*, mit ihren abgeleiteten: *ciguë*, *ambiguë*, *contiguë*, *ambiguë*, welche lauten: *gwisse*, *egwille*, *egwisseh*, *figuë*, *ambiguë*, *kontiguë*, *ambiguë*.

*Gn, fast wie *ng*, oder *nj*, etwas durch die Nase: *Gagner*, *gag-jeh*. Nimm aus *signer*, und *signifier*, mit ihren abstammenden, welche inögemein ausgesprochen werden: *finch*, *finisich*.

G, in *doigt*, *legs*, *vingt*, wird nicht gehöret Sprich: *doá, leh*, *weng*.

H, ist laut und stumm. Laut ist es in nachfolgenden Wörtern mit ihren abgeleiteten: *hacher*, *haie*, *hailon*, *haïr*, *hale*, *halebarde*, *hameau*, *hanche*, *hanneton*, *hanter*, *haper*, *haran*, oder *hareng*, *haros*, *harceler*, *hardes*, *hardi*, *haricot*, *hâte*, *havre*, *haut*, *hazard*, *hennir*, *héros*, *héraut*, *hériffer*, *hêtre*, *heurter*, *hibou*, *hideux*, *holá*, *honte*, *hoqueton*, *hors*, *houblon*, *houlette*, *hous*, *houffe*, *huée*, *huguenot*, *huit*, *hure*, *hurler* &c. Hollande und Hongrie haben auch ein lautes *h*, ausser wenn *de* vorhergeheth. Also sagt man *la Hollande*, *la Hongrie*; und *fromage d' Hollande*, *vin d' Hongrie*. Aber in *Heroïne*, *Heroïsme*, und andern Wörtern, die aus dem Lateinischen herkommen, ist das *h* stumm.

H, in der Mitten der Worte ist stumm: *Christ*, *Rhetorique*, sprich: *Krist*, *Actorique*. *Hierusalem* und *Hierome* werden ausgesprochen wie *Jerusalem*, *Jérome*, auch wohl so geschrieben. Schreib allezeit *Hierarchie*, und sprich *Jérarchie*.

I, wie ein teutsches *i*, *inimicé*, *inimich*. Wenn ein *i* zwischen zwey Vocale zu stehen kommt, wird es nach der neuen Schreibart mit zwey Punctlein übersetzt, und gleich als doppelt ausgesprochen, als: *croizable*, *frájabel*; nach der alten Weise wird ein *y* gebraucht.

Ia, wie ja. *Diable*, *diabie*.

Ie, wie jeh. 1) Wenn ein Accent über dem *e* ist: *Pitié*, *pitjeh*. 2) Wenn ein *d, l*, oder *r*, folget: *Sied*, *sieh*, *fier*, *fier*; *miel*, *miel*. Nimm aus die Infinitivos, *inier*, *Mandier*, oder *Mendier*, *mandijeh*; *fier*, *sieh*; als in welcher *ier* zwey Solben macht. Eben also lauten auch *sanglier*, *levrier*, *sanglijeh*, *lewrijeh*.

Ien, fast wie jeng, etwas durch die Nase. *Bien*, *bjeng*; *vien*, *wjeng*;

wieng; *tient, tieng.* *Orient, patient,* machen drey Sylben, *oriang, paſiang.*

Ien, wie iö. *Dieu, diö, mieux, miö.*

Il, fast wie ilg, so, daß sie beyde zusammen in einander schmelzen. *Mil, milg; ail, ölg; Verrouil und genouil* verbeisset das i und sprechen, ja nach der neuesten Art schreiben sie auch *genou, verrou.* In *Avril, gril, chenil, fusil,* wird das l auch nicht ausgesprochen.

*Il, fast wie ilg, *Fille, filge.* Nimm aus 1) die Wörter, welche von ill anfangen: *Illégitime, illeschitime; illustre, illüstre.* 2) Folgende besondere Wörter: *Argille, Achille, distille, imbécille, mille, pupille, syllabe, tranquille, ville,* welche nach der neuen Art auch mit einem einfachen l geschrieben werden; außer *Mille, Tausend, und Ville, eine Stadt,* damit sie von *Mile, eine Meile, und vile, geringe,* unterschieden werden.

*Im, in, fast wie eing, etwas durch die Nase. *Destin, deſteing; timbre, teingbre.* Nimm aus die Wörter, welche von im oder in anfangen: *index, inder.*

Io, wie jo, in den Terminationibus Conjugationum, wenn nicht zwey Consonantes vorhergehen: *Aimions, ämjong; aimerions, ämerjong.* Sonst macht es zwey Sylben aus, als: *Perdrions perdriong; passion, paſiong.*

J, wie das Französische g vor dem e oder i, oder etwas gelinder als das deutsche sch; *Javelot, ſchawelot; jeudi, ſchödi; joli, ſchöli; juste, ſchuſte.*

L, wie das deutsche l. In *tiltre, pulpitre, pouls,* und einigen andern wird es nicht ausgesprochen, und nach der neuen Manier auch nicht geschrieben. In *quelque, quelqu'un, quelqu'une* wird es geschrieben, aber im gemeinen Reden nicht ausgesprochen. In zierlichen Reden, Predigten u. d. g. läßt man es hören.

Ll, wenn kein i vorhergeht, (siehe oben ill) lautet wie ein einfaches l, wie es auch nach der neuen Weise also geschrieben wird: *Mollir, falle, oder molir, sale.*

M, inſgemein wie ein deutsches m.

*M, wenn ein Consonans in demselben Worte darauf folgt, wird fast wie ein n etwas durch die Nase ausgesprochen: *Prompt, pröng.* Nimm aus 1) die Wörter, welche von im anfangen, und da ein m darauf folgt, allwo sie beyde deutlich lauten: *Immortel, immortal.* 2) Wenn auf ein a, oder o, auch wohl e, zwey m, oder mn folgen, denn da wird nur ein einfaches m, oder n, gehört: *Homme, om; condamner, fondaneh; femme, fam.*

N, wie ein deutsches n. 1) Im Anfang der Wörter und Sylben; *Nex, neh; diner, dineh.* 2) Zwischen zweyen Vocalen, *Ani-*

mer, *animeh*. 3) Wenn ein anderer Consonans, vorher gehet: *Borner*, *borneh*. Sonst wird das

*N, mit seinem vorbergehenden Vocal etwas durch die Nase ausgesprochen: *Grand*, *grang*, *éperon*, *eprong*; *un*, *üng*.

Von dem *em*, *im*, *in*, siehe oben.

O, wie ein deutsches o.

Oe, wie e. *Oedipe*, *Edipe*.

Oei, wie ö. *Oillet*, *Oeljä*.

Oen, wie öh. *Soeur*, *Söhr*.

Oi, Oy, wie oa. in einer Sylbe. *Boire*, *Boäre*; *noir*, *noär*.

Nimm aus 1) die Imperfecta Indicativi und Coniunctivi in *ois*, *parlois*, *parlerois*. 2) Die Verba, deren Infinitivos in *oître* endet, *Connôître*, *connois*, *connoissois*, *connoîttois*. In diesen allen lautet das oi, wie ä. *Parläh*, *Parleräh*, *Fonnätre*, *Fonnäh*, *Fonnässa*, *Fonnäthra* 3) Hierzu gehörten sonst *endroit*, *froit*, *étroit*, *adroit*, *droit*, *croire*, *je sois*, *voide*, *avoine*, welche im gemeinen Reden mehrentheils wie ä ausgesprochen wurden. Noch lautet also das oi in *foible*, *Françoi*, *Anglois*, *Hollandois*, *Ecossois*, *Irlandois*, *Polonois*, *Hongrois*, *Boulonnois*, *Milanois*, *Lionnois*, *Orleannois*

Oient am Ende der Verborum wie ä. *Parloient*, *parläh*.

Ol, in *col*, *fol*, *sol*, *mol*, *licol*, wie u. *Fuh*, *fuh*, *fuh*, *muh*, *liFuh*.

Man schreibt auch schon *cou*, *fou*, *fou*, *mou*, *licou*.

Oa, in *convent*, *monstier*, (wie die Alten schreiben) wird ausgesprochen, und jetzt auch geschrieben *couvent*, *moutier*.

Ou, wie u. *Bout*, *bu*; *tour*, *Fuhr*.

Oua, wie ua. *Ouaille*, *ualje*.

Ouc, wie ein langes u. *Boue*, *buh*.

Oy, s. oben Oi.

P, wie ein deutsches P. In *Baptême*, *baptiser*, *sept*, *ptisane*, *temps*, *corps*, *exempt*, *prompt*, wird es nicht ausgesprochen, und in den m lten nicht mehr geschrieben.

Ph, wie f. *Philosophie*, *Silosophie*.

Q, hat allezeit ein u hinter sich, und lautet wie ein k. *Quarrée*, *querelle*, *qui*, *Kabreh*, *fehreh*, *fi*. *Equestre*, *équiangle*, *quinquagésime*, *aquatique*, *quadragnaire*, *quadrature*, *équateur*. Sprich:

ekwäster, ekwangle, kwinkwaschesime, akwatike, kwadraschenähre, kwadrature, kwatör. Viel Wörter, welche die Alten mit einem qu geschrieben, schreibt man ne. der neuen Weise mit einem e, als: *Carrian*, *escadre*, *escadron*, *quelcun*, *chacun*.

R, wie ein deutsches r. Es wird aber nicht ausgesprochen in der ersten Sylbe des Wortes *mercredi*, und nach der neuen Art auch nicht mehr geschrieben. In *votre*, *notre*, *quatre*, wenn das Sub-

stanti-

stantivum gleich darauf folget, wird es im gemeinen Reden ver-
bissen: *Votre livre, notre pere, quatre personnes*; Sprich *not*
livre, not pehre, fat Personne.

S, wo es nicht zwischen zweyen Vocalen allein stehet, wie ein
deutsches doppeltes s; *Seul, Höhl; reser, restech*.

S, zwischen zweyen Vocalen, sanft wie ein deutsches s, in dem
Wort: lesen. *Oser, Oseh; briser, brisch*. Nimm aus die Wör-
ter, die aus *pré* und einem aus *s* anfangenden Wort zusammen
gesetzt sind; *présentir, preezanti, prescance, preezanse*.

S, wird in vielen Wörtern nach der alten Weise geschrieben, da
es nicht ausgesprochen wird. Diese müssen in den Lexicis nach-
geschlagen werden. Insgemein wird es ausgesprochen 1) in der
Endigung *isme, Catechisme, barbarisme*. 2) In den Sylben
ist, yst, ast, und aust. *Christ, mystere, astre, austral*. Nimm aus
Jesus Christ. Sprich: *Schesu Krib*. 3) In den Compositis von
einer Präposition und *scrire*. *Prescrire, inscrire, prescription*.
4) Vor *e* und *q*. *pascal, presque*. 5) In den Wörtern, welche von
abs, as, bis, cons, dis, inst, obs, pos, subs, supers, sus, trans, an-
fangen: Abstenir, astms, bistouri, constance &c. 6) In nach-
folgenden Wörtern und ihren abgeleiteten: *Aduste, ajuster, apo-*
stat, aposter, apostille, apostolat, apostrophe, apostume, atester,
auguste, balustre, baptismal, bastille, bastion, bastonnade, bestial,
blasphème, buste, catastrophe, caustique, celeste, chaste, circon-
spect, circonstance, clandestin, combustible, conester, contraste,
correspondre, démonstration, désespoir, destin, déstituer, destru-
ction, détester, digeste, digestion, discret, domestique, ecclésia-
stique, épistolaire, esclave, espace, Espagne, espalier, espèce, espé-
rer, espiègle, espion, esplanade, esprit, estasier, estafade, estamié,
estampe, estime, estomac, estrade, estrapade, estropier, fantastique,
fastueux, festin, frustrer, funeste, fustiger, gaspiller, geste, holo-
causte, hospitalier, hospitalité, hostie, jasmin, jaspe, illustre, im-
modeste, imposteur, inceste, industrie, infester, intestin, investir,
jurisdiction, jurisprudence, juste, législateur, leste, lustre, majesté,
manifeste, mestre, modeste, monastère, monstre, moustache, non-
obstant, ostentation, pastel, pasteur, perspective, poste, prédestal,
pilastre, pistache, plastron, pre-bytère, prestement, prestige, pro-
nostique, pustule, question, rescript, respect, respirer, resplen-
dir, responsable, reste, restituer, restriction, robuste, rustique,
satisfaire, scolastique, Sébastien, semestre, séquestre, solstice,
sugestion, Sylvestre, tester, Toscan, vaste, veste, vestale, zest.
7) In den fremden Namen *Esdra, Asdrubal. Merse, in wel-*

chen Wörtern das s stamm ist, da wird es nach der neuen Weise nicht mehr geschrieben, sondern an dessen statt der vorhergehende Vocal mit einem Accent bezeichnet, *Bâtiſt, fêſte, crête, gîte, apôtre, fût.*

T, wie ein deutsches t.

Ti, vor a, e, o, in der Mitten und am Ende der Wörter lautet wie ſi, *Martial, patience, action, Marſhal, paſſianſe, Akſion.* Nimm aus 1) wenn vor tion, ein s oder x hergehet; *quaſtion, Feſtion; mixtion, mirtiong.* 2) Wenn tien ein Diphthongus iſt, und in einer Solben ausgesprochen wird, *Tien, entreſien,* 3) In den Terminationibus Verborum, *Hâtions, étiex.* 4) Die auf tie oder tié ausgehen; *Partie, ptié.* Nimm aus: *Arimatie, prophétie, minutie, Croatie, Dalmatie, Galatie, Aristocratie,* und alle, die in mantie ausgehen, als in welchen das t wie ein ſ lautet.

U, wie ü. *Un, üng, but, bú.* Es muß im Schreiben als ein Vocal immer so geschrieben (u) und von dem v wohl unterschieden werden.

Uei, wie ö. *Recueil, ekölg.*

Ui, fast wie wi. *Cuire, Fwüre.*

Uil, fast wie wül. *Cuilliere, Fwüliere.*

Uye, fast wie üje. *Appuyer, apüjeh.*

V v, wie ein deutsches w. *Valet, walá; ver, wár; viole, wiol; vol, wol; vu, wü.*

X, wie ks. 1) Im Anfang der Wörter: *Ximénes, Xſimeneſh;* 2) Vor einem andern Consonanten, *Extrait, ekſtrá.* 3) In den Wörtern, welche vom Griechischen herkommen, *Axiome, akſiohine.*

X, wie gs, in den ursprünglich lateinischen Wörtern, zwischen zweyen Vocalen, *Exaucer, egſoſeh; exil, egſil.*

X, wie ſ, in *ſoixante, ſoixantieme, Bruxelles, Xaintes, Xaintonge, Auxerre.*

X, wie k, vor ce und ci, *Excellent, ekſellang, exciter, ekſiteh.*

X, wie ein deutsches linderes s. 1) In *deuxième, dixième,* 2) Am Ende eines Worts, wenn das folgende von einem Vocal anfängt, *dix ans, di ſang.*

Y, lautet allezeit wie ein i. Von seinem Gebrauch siehe unten das nachfolgende Cap. 3. Vom Unterschied Alter und Neuer Schreibart n. 4.

Z, wie ein deutsches linderes s. *Zehro, ſehro.*

Von

Von den Consonanten am Ende der Wörter.

1. Haupt-Regel.

Die meisten Consonanten am Ende der Wörter werden insgemein nicht ausgesprochen. Nimm aus, 1) c, f, l, r, wovon unten ein mehrers. 2) Wenn das folgende Wort von einem Vocal anfängt, *soit ouvrage*, so tu wasche, *doux amusement*, du samüsemang. Und wenn mehr als ein Consonans das Wort enden, wird nur der letzte gehört: *Plusieurs ans*, plüsiö sang. 3) Die eigenen Namen, sonderlich die fremden: *Agag*, *Venus*, *Thorn*, *Berg*, *Theodas*, &c. Nimm davon aus a) die Französische eigene Namen, welche gar gemein sind: *Louis*, *Paris*, *Denis*, &c. b) Wenn auf *on*, *un*, und *e* mußt ein Consonans folget: *Pharaimond*, *Cunigund*, *Athenes*, *Nantes*.

2. Haupt-Regel.

Viele Consonanten werden im gemeinen Reden verbissen, die in äerlichen Reden und in Versen ausgesprochen werden.

3. Haupt-Regel.

Die Wörter, welche einen *Nexus Constructionis* haben, das ist, ohne Verletzung des Verstandes nicht getrennt werden können, werden jederzeit zusammen gebunden in der Pronunciation, als: *Les Anges*, liest man *lä sansche*, *nous avons*, nu sawong &c. Wo aber kein *Nexus Constructionis* vorhanden ist, oder ein *Comma* &c. sich befindet, da werden die Worte nicht zusammengebunden, als *son fils*, *étant tombé*, liest man nur *fi*, und nicht *fis*, &c.

Besondere Regeln.

B. wird ausgesprochen, *Achab*, akab. Nimm aus *Plomb*, plong.

C, ist stumm in *banc*, *flanc*, *tronc*, *almanac*, *cotignac*, *arsenac*, *arsenic*, *porc*, *épice*, *marc*, *clerc*, *blanc*, *franc*. Ferner in *estomac*, *tabac*, *broc*, wenn ein Consonans folget: Ingleichen in *donc*, auch vor einem Vocal, aber nur in gemeinen Reden. In *respect* und *suspect* wird weder *c* noch *t* gehört. *Exact* und *direct* lassen beyde Consonanten lauten.

D, lautet wie t, 1) In *laid* und *froid*. 2) In *grand*, *quant*, *second*, wenn ein Vocalis darauf folget. 3) In der dritten Person der Verborum, wenn *il*, *elle*, *on* darauf folget, sonst kann *est* stumm seyn, *prend-il*, prangthi; *rend-on*, rangthon; *Il répond* in *Docteur*, sprich: i repong ang doctör, und i repong tan doctör,

F, ist stumm in *clef* und *baillif*, drum es von vielen auch nicht mehr geschrieben wird. Das *f* in den Wörtern *auf*, *bäuf*, und *nerf*,

neuf wird von einigen im Sing. wenn ein Vokal darauf folget. ausgesprochen; im Plur. aber niemals.

F, in dem Wort *neuf*, wird vor einem Vocal nicht wie f sondern wie w gelesen, *neuf* & *demi*, nò wedemi.

G, wird niemals gehört in *étang*, *harang*.

G, wenn das folgende Wort von einem Vokal anfängt, lautet wie F: *sang*, & *carnage*, *hang* e Karnaſche, und allezeit in *joug* und *sang*, als: *sang* & *eau*, *ſan* Fe o.

L, iſt ſtumm in *chenil*, *baril*, *nombril*, *perſil*, *fuſil*, *ſourcil*, *outil*.

Il, vor einem Conſonante, verheiſt das l aber nicht vor einem Vocal, *Il parle*, i *parle*, *il a*, i *lah*. In *ils* wird das l niemals gehört, *ils parlent*, i *parle*, *ils ont*, i *sont*. Hinter dem Verbo ſind beide Buchſtaben ſtumm. *Font* - *ils un pas*, *ſongri* üng pah. In *ſol* und *mol*, wenn das Subſtantivum gleich darauf folget, und von einem Vokal anhebet, wird das l ausgesprochen, *ſol amour*, ſo *ſamur*. Sonſt ſpricht und ſchreibt man allezeit *fou*, *mou*.

M, wie ein n etwas durch die Naſe: *Adam*, *Adang*; *faim*, *feng*; *nom*, *nong*. Nimm aus *em*, *Methuſalem*, *Ephrem*.

N, lautet wie ein deutſches n. 1) In den Wörtern, welche aus dem Latein herkommen: *Amen*, *Examen*. 2) In den Adjectivis, wenn ihr Subſtantivum darauf folget, und von einem Vokal anfängt: *Divin amour*, *divi namur*. 3) In *bien*, *rien*, *en*, *on*, wenn ſie vor dem Worte, welches ſie regieren, ſtehen, und dieſes von einem Vokal anhebt: *Bien-humble*, *bielh numble*; *rien autre choſe*. *rie notre choſe*; *en Europe*, *antürope*; *on admire*, o nad-mähre. Sonſt wird *N allezeit durch die Naſe ausgesprochen; *N'être bon à rien*, *nâtre bong a rien*; *voit-on en France?* woâ tong an frangſſe.

P, wird nicht gehört, auſſer in den Adverbiis vor ihren Adjectivis, wenn ſie von einem Vokal anfangen. *Beaucoup entêté*, *boſu bangthâreſch*. Und niemals in *loup*, *champ*. In *sept*, *septier*, *septieme*, wird es nicht gehört, aber wohl in *septante*, *septentrion* &c.

Q, lautet wie ein F, *coq*, FoF. Aber *coq d'Inde*, ſprich Fo din-de. In *cing* wird das q nicht gehört, auſſer wenn es ſich am Ende der Rede trifft: *Fen ai cing*, ſchan â ſing, und vor den Vokalen: *cing écus*, ſinF eſü.

R, iſt ſtumm 1) in den Infinitivis in *er* und *ir*, in gemeinen Reden, (aber nicht in ſierlichen Reden, Predigten u. d. gl. auch nicht vor einem Vokal, als: *Chanter* & *vire*, ſchanthe re riſre; *finir un diſcours*, *fini rüng diſcur*) Und dieſes gilt auch in dem Infini-

Infini-

Infinitivis, wenn sie Substantive gebraucht werden: *Un repentir*, üng repantthi. 2) In den Nominibus in er, die mehr denn eine Sylbe haben, im gemeinen Reden: *Danger*, dangsche; *métier*, metjeh. Wenn aber das e ouvert ist, so wird das r ausgesprochen: *Hiver*, *Lucifer*. 3) In *loisir*, *plaisir*, *Messieurs*.

S, wird im gemeinen Reden auch vor einem Vocal selten ausgesprochen: ausgenommen 1) in den Adjectivis, wenn das Substantivum gleich darauf folget: *Fideles amis*. In den Imperativis, wenn y oder en folget. *Faites-en*, *vénez-y*, und dann lautet es ganz lind, *fidâte samih*, *fâte sang*, *weneh sy*. 2) Wenn vor dem s ein c, ein f, l, r, oder q vorher gehet, wird nicht das s, sondern der andere Consonant ausgesprochen: *Sacs à remplir*, *sa ka rangplich*; *trésors infinis*, *treso rinfinih*. Es wäre denn der vorhergehende Consonant stumm, so bleibt er also, und wird das s ausgesprochen; *Dangers évités*, *Dangsche sewiteh*, *clefs attachées*, *Eleh satsaschee*. 3) In *vis*, *agnus*, *rebus*, *bolus*, *sinus*, *calus*, wird es allezeit ausgesprochen. 4) In *nous* und *vous*, vor ihren Verbis, *Nous avons*, nu sawong, *vous êtes*, wu sethe. 5) In *leurs*, vor einem Substantivo, *leurs amis*, lör sami. 6) In *sans* und *sous* vor einem Substantivo ohne Artikel, *sans aparence*, sang saparangse.

T, wird ausgesprochen in *fat*, *zenit*, *rapt*, *éché* Es *mat*, *zest*, *vent*, *d'est* Es *d'ouest*, *sept*, *brut*.

T, in et, ingeleichen in *aspect*, *respect*, *Aoust*, *forest*, *défaut*, wird auch vor einem Vocal nicht ausgesprochen. Im gemeinen Reden wird es oft vor einem Vocal verbissen, wenn au, an, r, oder s vorhergeheth. *Haut* Es *puissant*, un *pedant* importun, *une mort afreuse*, mögen ausgesprochen werden: *hoh e pwißang*, üng *pedang* importung, *üne mor afroße*.

X, Am Ende der eignen Namen, wie Es. *Ajax*, *Styx*, *Machée*, *Styck*. In andern Wörtern vor einem Vocal, wie ein lindes s. *Des maux infinis*, deh moh sinfini.

X, in dix, vor einem Consonant ist stumm: *Dix pistoles*, dih pistole. In *dix huit*, *dix neuf*, und wenn sein gleich folgendes Substantivum von einem Vocal anhebt, als: *dix écus*, wie ein lindes s, sprich: *dihswit*, *dihsnóf*, *dih sekü*. Sonst wie h, *Les dix que vous avez*, Lâ diß ke wu saweh.

X, in *choux*, *faux*, *toux*, *poux*, *crucifix*, *salsifix*, ist allezeit stumm. NB. Wv neben die oben stehenden Artikel dieses Zeichen* begesetzt worden, solches bedeutet, daß die eigentliche Aussprache selbiger Sylben, mit unsern Buchstaben nicht könne vorgebildet, sondern von einer lebendigen Stimme müsse erlernt werden.

CAPUT

CAPUT II.

Von dem Accent, oder Ton der Sylben.

Der Ton ist zweyerley lang, (long) oder kurz, (bref) und der lange ferner scharf (aigu) oder gezogen, (circonflexe). Hiervon sind folgende Regeln:

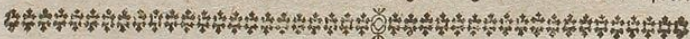
1) In der Französischen Sprache fällt der Ton nur auf die letzte oder auf die vorletzte Sylbe.

2) Der Ton fällt durchgehends auf die letzte Sylbe, insonderheit aber a) wenn sie auf s, x, oder z, ausgehet, coloris, p^{er}drix, parlez. Ausgenommen, wenn vor dem s ein e muët hergehet, hommes. b) Wenn sie ausgehet auf einen Consonantem mit einem vorhergehenden s, welches stumm ist. degast, ragoust. c) Wenn sie ausgehet auf ein n mit noch einem Consonant: Constant, patient. Ausgenommen die Terminations Pluralis Verborum in ent, welche ein e muët haben: aiment, parlèrent. d) Wenn sie auf einen Diphthongum ausgehet: balai, effroi, oder einen andern Vocal ausser dem e muët, parla, animé, zero, vertu.

3) Der lange Ton fällt allezeit auf die vorletzte Sylbe, wenn in der letzten sich ein e muët oder kurzes e befindet.

4) Der Ton kann in demselben Wort von einer Sylbe auf die andere fallen, wenn das e muët der letzten in einen andern Vocal verwandelt wird. In aime, aise, ist er auf der vorletzten, in aime, aisez, aimei, aisé, ist er auf der letzten.

Der Unterschied des scharfen und gezogenen Tons kann sich von selbst ergeben; miewohl in chaffe, ein Heiligthums Behalter, und chaffe, die Jagd, tache, Fleiß, und tache, Fleck, auch vielleicht noch in etlichen andern wenigen Wörtern er nicht aus der Acht zu lassen ist, wenn ihre rechte Bedeutung ausgedrückt werden soll.



CAPUT III.

Vom Unterschied der alten und neuen

Schreib- Art.

Ausser dem, was hievon oben hin und wieder eingerückt worden, ist folgendes noch zu behalten.

1) Die alte Schreib- Art begleitet das e ferme, mit einem z, nez, aimez: und das e ouvert, wenn ein s darauf folgt mit einem Accentu Acuto, (´) oder scharfen Ton Zeichen, après, xés.

Die neue stellt das e ferme vor mit einem Acuto, nés, aimés, und das e ouvert mit einem Gravi, (˘) oder schweren Ton Zeichen, après

après, excès. Doch wird bey dem ersten das z wegen der Geschwindigkeit im Schreiben gern beybehalten.

2. Die alte Schreib-Art behält viel s, welche nicht ausgesprochen werden: paste, feste, fistes, hostes, fusi; die neue wirft sie alle aus, und belegt den vorhergehenden Vocale mit einem Circumflex, oder gezogenen Ton-Zeichen; pâte, fête, fites, hôte, fû; zuweilen auch mit einem acutu, écrire.

3. Die alte Schreibart behält das eu, auch wo es wie ein i ausgesprochen wird, und setzt einen Circumflex über das u: aperceû, deû, veû. Die neue läßt das e weg, zusammt dem Ton-Zeichen; aperçu, du, vu. Ausgenommen à jeun, eu, eumes, eurent, welche ihre e beybehalten.

4. Die alte Schreib-Art brauchet das y, 1) Am Ende der Wörter, als: May, amy, vielleicht wegen einer darinn gesuchten Zierlichkeit im Schreiben. 2) Zwischen zwey andern Vocalen, als: payer, moyen. 3) Wenn es allein ein ganz Wort macht, als: y pensez-vous? il ya, je vous y voy. 4) Im Anfang gewisser Wörter vor einem andern Vocal, da das l vocal mit dem j consonne verwechselt werden könnte, als: yeux, yvre, yac, yeuse, yvoire, damit man nicht lese jeux, jure &c. Die neue Schreib-Art hat nur die beyde letzte Gebräuche behalten, den ersten ganz abgeschafft, und den andern dahin gemäßiget, daß sie das y behalten in den Wörtern, wo gleichsam ein doppeltes i soll gehöret werden, als: essayer, voyons, croyez-moi. Wiewohl viele an dessen statt das i mit zwey Punctlein brauchen.

5. Die alte Schreib-Art behält viele Consonantes in der Mitte der Wörter, welche aus dem Latein genommen sind, wie solche in ihrem Ursprung gefunden werden, ob man sie gleich im Aussprechen nicht höret. Die neue Art läßt solche alle aus, als: febve, fievre, debte, soubz, fruit, lit, édict, effect, sçavoir &c. advenir, advis, advouer, advocat, avancer &c. tiltre, aultre, poulice, pouldre &c. temps, achepter, nopce, mercredi &c. sprich und schreib: fève, fièvre, dette, sous, fruit, lit, edit, effet, favoir, avenir, avis, avouer, avocat, avancer, titre, autre, pouce, poudre, tams, acheter, noce, mécredi.

6. Die alte Schreib Art behält im Plurali alle Consonantes des Singularis, und setzt das s hinzu: serments, monuments. Die neue läßt die Buchstaben, welche nicht ausgesprochen werden, weg: sermens, monumens. Dieses geschieht auch in andern Wörtern, wo ein Buchstab vor dem s stumm wird Apprends nach der alten, aprens, nach der neuen Weise. Ausgenommen in den einsylbigen: dents, ponts.

7. Die

7. Die alte Schreib-Art behält viel gedoppelte Consonantes, die nicht ausgelassen werden, sondern nur den vorhergehenden Vocale lang machen: *abbé, occuper, annuler*. Die neue läßt den einen weg, *abé, ocuper, annuler*. Ausgenommen wo der Unterschied des Schreibens eine unterschiedene Bedeutung mit sich führt. Also schreibt man *villle*, eine Stadt, zum Unterschied von *vile*, geringe. Siehe ein mehrers hin und wieder oben bey besondern Buchstaben angemerkt.

Es ist gewiß, daß die neue Schreibart sehr im Schwang ist. Weil aber viele gute Bücher von der alten Schreibart noch im Gang sind, auch viele von denen, welche in der neuern Zeit geschrieben sind, die alte Weise nicht völlig abgelegt haben: so ist es gut, daß man sich beyde Arten bekannt mache.

C A P U T IV.

Von denen Ton- und andern Zeichen und Veränderungen, welche im Schreiben zu beobachten sind.

Große Buchstaben.

Lettres Capitales, Majuscules, ou Initiales.

Die Buchstaben sind große oder Anfangs- und kleine oder Mittel-Buchstaben. Ihr Unterschied ist sichtbar. Der Gebrauch ist, daß die eigene Namen der Personen und Dinge, ingleichen die Wörter, welche einen neuen Satz anfangen, einen großen Buchstaben führen. Die Namen der Künste, Vemter, Stände und dergleichen werden mehr aus Gewohnheit, als gutem Grunde, hierunter mit begriffen.

(^c) Das Auslassungs-Zeichen, Apostrophe.

Dieses wird gebraucht, wo ein *a*, *e*, und *i* ausgelassen wird, da denn an statt solches Vocals der Apostrophe dem vorhergehenden Consonanten angehängt wird.

Das *a* wird solchergestalt ausgelassen in dem Art. und Pron. *la*, wenn ein Vocal oder stummes *h* darauf folgt: *l'ame, l'homme*; ingleichen in *ma*, als: *m'amie, m'amour*, wenn es verliedt klingen soll; sonst heißt es *mon amie, und mon amour*.

Das *e* wird ausgelassen. 1) In folgenden einsylbigen *le, je, me, te, se, le, de, ne, ce, que, jusque, parceque*. 2) In dem Worte *grande* vor *messe, chambre, salle, chère, mère, peur, pitié, chose*. Und zwar in *grand'mère* allezeit, vor den andern, wenn nicht *une, la plus, très, fort*, oder ein anders von dergleichen Wörtern vorher gehet. Also schreibt man, *une grande chambre, la gran-*

grande peur &c. Wenn man Interrogative oder Imperative redet, so leiden diese einsylbigen Wörtlein keinen Apostrophum, als: qu'ai-je oui? nicht qu'ai-j'oui?

est-ce assez?

ai-je aussi?

dites-le à votre père.

donnez-la à votre mère.

Folget aber die Particula relativa *en* oder *y* darauf, so soll der Apostrophus wiederum gebraucht werden, als: Donnez-m'en, gebt mir davon. Donne t'en garde, nimm dich davor in Acht. Cet enfant est tombé dans le feu, tirez l'en, dieses Kind ist in das Feuer gefallen; ziehet es heraus. Voilà mon chapeau, jettez l'y, sehet, da ist mein Hut, werfet ihn dahin.

Das *i* wird ausgelassen in *si* vor *il*, *ils*, als *s'il vient*, *s'ils viennent*.

(-) Das Verbindungs-Zeichen, Tired.

Dieses stehet 1) zwischen einem Verbo und dem Pronomine, welches hinten nach stehet, sonderlich *il*, *elle*, oder *on*, als: ai-je? dir-elle? voit-on? wenn das *t* dem Verbo nicht eigen ist, sondern nur um des Wohllauts willen eingeschoben wird, so muß es zwischen zweyen Verbindungs Zeichen stehen: Dira-t-il? 2) Zwischen zwey Wörtern, die wie eines ausgesprochen werden: Avant-propos, porte-épée. 3) Wenn ein Wort am Ende der Zeile getheilet, und ein Stück auf die folgende gebracht wird.

Die Ton-Zeichen, Accents.

Daß deren dreyerlen sind, ist oben schon gedacht, nämlich der gravis (`) acutus (´) und circumflexus (^)

Der gravis wird gebraucht: 1) über *a*, *là*, *de là*, *ça*, *où*, wenn sie Adverbia sind: à droite, à merveille, j'irai là; où allez-vous? 2) Ueber dem *é ouvert*, après, auprès, accés.

Der acutus bedeutet allezeit ein *é fermé*, es sey im Anfang, als: édifice, oder in der Mitten, als: nommément, oder am Ende, als: marqué, ferrés.

Der Circumflexus hat vornemlich seinen Brauch, wo ein Vocal lang ausgesprochen werden soll; welches fast allezeit eintritt, wo man einen Buchstaben weggeworfen hat, als: age vor aage, être vor estre.

(¨) Das Sonderungs-Zeichen, Diérèse. Dieses wird gebraucht, wo Vocale, welche als ein Diphthongus in einer Sylbe lauten könnten, in zwey Sylben ausgesprochen werden müssen: demnach stehet es allezeit über dem Vocal, welcher von dem vorhergehenden abge sondert werden soll. Also schreibet man je hai, und

und spricht aus, *schéh háh*, und *j'ai h-i*, und spricht: *schéh hájih*. Nous, lautet *nub*, und *Prithonis*, *Piritoús*. *Fatigue*, lautet *fatige*, und *agué*, *ágúbe*.

„Hieraus folgt, daß unrecht sey, zu schreiben *avouer*, *joüer*, „u. d. gl. Denn weil hier das *u* mit dem folgenden *e* keinen „Diphthongum machen kann: so ist das Sonderungs-Zeichen „unnöthig: wo aber solches bey den andern Vocalen nöthig ist, „muß es nicht über das *u*, sondern über den folgenden Voca- „lem gesetzt werden, als in *jouir*, *rejouir*.

Abtheilungs Zeichen, *Constitution*.

Von diesen wollen wir nur kürzlich handeln, weil man voraus setzt, daß die meisten anderweit schon bekannt sind.

Es sind derselben vornämlich vier: das Strichlein, *la virgule*, (.) Der Punct, *le point*, (.) Das punctirte Strichlein, *le point & la virgule*, (;) Die zwey Puncte, *les deux points*, (.)

Das Strichlein dienet die Worte, welche in der Fügung zusammen gehören, von den andern abzusondern, woben man im Lesen ein wenig inne halten soll.

Der Punct wird gebraucht, einen Satz, welcher einen vollständigen Sinn enthält, zu schliessen, und dabey im Lesen etwas länger inne zu halten.

Obiger Gebrauch der gedachten Zeichen ist leicht zu fassen, und wird durchgehends angenommen. Der Gebrauch der beyden übrigen ist so deutlich nicht zu entscheiden, maassen auch die Meister darinnen nicht übereinstimmen. Das gewisste ist, daß sie gebraucht werden, wo der Sinn einer Rede an sich war vollkommen ist, auf gewisse Maasse aber an einen andern verbunden wird. Die Uebung wird hier wohl der beste Meister seyn. Exempel will man um der Kürze willen nicht anführen.

Zu den vorstehenden mögen noch gezogen werden das Frage-Zeichen, *Point d'Interrogation*, (?) und das Vermunderungs- oder Ausrufungs-Zeichen, *Point d'admiration ou d'exclamation*, (!) Der Gebrauch ist aus ihrer Benennung abzunehmen.

Abbreviaturen, oder Abkürzungen.

Im Schreiben werden viel bekannte oder leicht verständliche Wörter und Sylben verkürzt und abgebrochen, die Zeit und das Papier dadurch zu ersparen. Einige davon werden auch im Druck gebraucht, wovon hier Nachricht gegeben werden soll; die andern werden den Schreibe-Meistern überlassen:

Monsieur,
Messieurs,
Monseigneur,

M. oder Mr.
Mrs.
Mgr.

Mes-

Messieurs,	Mgrs.
Madame,	Me.
Mademoiselle,	Mlle.
Sa Majesté,	S. M.
Votre Majesté,	V. M.
Sa Majesté Impériale,	S. M. I.
Son Altesse Serenissime,	S. A. S.
Son Altesse Royale,	S. A. R.
Son Altesse Electorale,	S. A. E.
Son Eminence,	S. E.
Son Excellence,	S. Ex.
Leurs Excellences,	LL. EEx.
Sa Sainteté,	S. S.
Leurs Hautes Puissances,	L. H. P.
Saint,	S oder St.
Sainte,	Ste.
Docteur,	D.
Messire,	Mre.
Le Reverend Père,	le R. P.
de la Compagnie de JEsus,	d. l. C. d. J.
Sus dit,	fusdt.
le dit,	led.
la dite,	lade.
les dits,	lesds.
les dites,	lesdtes.

Wenn Stellen aus andern Büchern angezogen werden, so geschieht solches mit abgebrochenen Wörtern und Zahlen. Sondernlich werden die Bücher der heiligen Schrift also angezogen: Gen. I. 31. welches gelesen wird, en livre de la Génèse, oder en Génèse, chapitre premier, verset trente & unième. I Cor. VI. 12. de la première Epitre aux Corinthiens, chapitre sixième, verset douzième. Also macht man es auch mit weltlichen Schriften, als: Ac. Fr. Académie Françoisse; Buff. Gramm. P. I. Sect. 2. Grammaire de Buffier, dans la première Partie, Section deuxième, u. s. w. Die Abkürzung geschieht, daß man eine oder aufs höchste zwei Sylben, wovon der Name anfängt, hinsetzt, und einen Punct dahinter macht.